

Heliotropo 37

Text **Sebastian Redecke**

Die Foundation Cartier in Paris würdigt die heute 79 Jahre alte Fotografin Graciela Iturbide. Bereits 1982 hatte sie ihre erste kleinere Pariser Ausstellung im Centre Pompidou. In ihrem Land bekannt wurde Graciela Iturbide in den 1970er Jahren, als sie mit ihren Fotos die Militärjunta von General Omar Torrijó Herrero in Panama dokumentierte. Es folgten viel beachtete Ausstellungen ihrer dokumentarischen Arbeiten mit zahlreichen Porträtfotos der Urbevölkerung in unterschiedlichen Regionen im Süden von Mexiko. 2006 konnte sie im Haus von Frida Kahlo fotografieren, vor allem das Badezimmer, schockierend inszeniert mit persönlichen Gegenständen.

Die Fotografin war seit 1962 mit Manuel Rocha (1936–1996) verheiratet. 2014 beauftragte sie den gemeinsamen Sohn Mauricio Rocha, ebenfalls Architekt, und seine Partnerin im Büro Gabriela Carrillo, mit dem Bau des Ziegelstein-Ateliers im Stadtviertel Coyoacán südlich des Zentrums von Mexiko-Stadt, das 2017 fertiggestellt wurde und 2020 einen Brick Awards erhielt. Das dreigeschossige, nach außen weitgehend abgeschotterte Haus mit Patio und Dachterrasse steht auf einem 14 x 7 Meter kleinen Grundstück.

In der Foundation Cartier wird die erste große Ausstellung der mexikanischen Fotografin Graciela Iturbide in Frankreich gezeigt. Zu diesem Anlass öffnet sie die Türen ihres Ateliers in der Calle Heliotropo 37 in Mexiko (rechts), das von Mauricio Rocha realisiert wurde, der auch mit der Gestaltung der Ausstellung betraut war. Fotos: Luc Boegly (linkes Bild); Rafael Gamo



Ein Rückblick auf das Gesamtwerk der mexikanischen Fotografin Graciela Iturbide in Paris

Jahren zu sehen, ihre typischen Dokumentationen, auch Naturfotos, aus Mexiko und von Reisen unter anderem nach Europa und Südamerika, alle wie von Beginn an ausschließlich in Schwarz-weiß.

Das bei Architekten und Architektinnen durch den Ziegelpreis und Veröffentlichungen bekannt gewordene Atelier von Graciela Iturbide findet in der Ausstellung auch seinen Platz. Am Eintritt hängen an einer Wand dicht an dicht Farbfotos des befreundeten Künstlers und Fotografen Pablo López Luz. Er zeigt die Räume in persönlicher Nutzung mit der Pflanzenwelt und den vielen schwarzen Fotoschachteln von Iturbide, immer auch die überall präsente Materialität des Ziegels hervorhebend.

Graciela Iturbide, Heliotropo 37

Foundation Cartier, 261 Bd Raspail, 75014 Paris

www.foundationcartier.com

Bis 29. Mai

Der Katalog zur Schau (auf Französisch oder Englisch) kostet 45 Euro.

Klimafeindliche Projekte lassen sich künftig nicht mehr finanzieren



Foto: se7entyn9ne

Nach pandemiebedingter Pause findet Architecture Matters dieses Mal wieder als Präsenz-Veranstaltung statt. Sie haben Ihre Konferenz-Formate noch weiter diversifiziert, es gibt eine Vielzahl kleinerer Runden: Damit die Teilnehmer nach der langen Abstinenz noch enger in den persönlichen Austausch kommen?

Ich denke, die Zeiten, in denen vor allem prominente Figuren vorne auf dem Podium sitzen und dem Publikum etwas erzählen – die sind vorbei. Es gibt bei Architecture Matters zwar weiterhin auch Panel Sessions, zu denen alle für Vorträge und Diskussionen zusammenkommen. Aber dann teilt man sich immer wieder in kleine Formate auf. Die reichen von Round Tables, etwa einer Gesprächsrunde, wie junge Architekten und Developer sich vorstellen, München weiterentwickeln („Making Munich“), über „Female Focus“, ein Networking-Treffen für Frauen in Architektur und Immobilienbranche, oder das bereits aus den letzten Jahren bekannte Speed-dating von Architekten und Investoren bis hin zum Hines-Workshop, wo konzentriert an einem realen Projekt im Werksviertel gearbeitet wird.

„Dense City“ ist dieses Mal das Thema, das Sie vor dem Hintergrund des Klimawandels betrachten...

... wenn wir die Klimaziele irgendwie erreichen wollen, geht das nur über dichte, gemischte Städte. Das Thema Green Building bildet sozusagen die Hintergrundfolie, und wir schauen auf die Stadt. Dabei ist es uns wichtig, nicht nur von Deutschland und Westeuropa auszugehen, sondern auch die internationale Perspektive einzunehmen. In Afrika und Asien gibt es die am stärksten wachsenden Städte, und die kön-

Nadin Heinich, Initiatorin und Organisatorin von Architecture Matters, über das Programm der diesjährigen Konferenz, die am 19. und 20. Mai in München stattfindet

nen nicht einfach unser westliches Entwicklungsmodell als Vorbild übernehmen. Philipp Rode von der London School of Economics wird zu diesem Aspekt sprechen, außerdem ist Charlie Koolhaas dabei, die unter anderem in Guangzhou und Lagos gelebt und gearbeitet hat und diese Städte fotografisch porträtiert. Hala Younes aus Beirut wird davon erzählen können, was es heißt, wenn man als Architektin in einem dicht besiedelten Land ohne funktionierendes Bankensystem und ohne öffentliche Stadtplanung arbeitet.

Apropos Bankensystem: Architecture Matters hat sich nie als reine Planerkonferenz verstanden – Investoren und Developer waren als wichtige Akteure der Stadtentwicklung immer mit von der Partie. Welche Rolle spielen die bei „Dense City“?

Wir haben u.a. Gero Bergmann, Vorstand der Bayern LB, zum Impulsvortrag eingeladen. Durch die neue EU-Taxonomie, bei der Nachhaltigkeitskriterien eine entscheidende Rolle spielen sollen, wird sich auf der Seite der Finanzierung eine Menge ändern. Vor diesem Hintergrund sortieren sich die Investments gerade neu – weil bestimmte Dinge, die den Klimaschutz missachten, künftig schlicht nicht mehr finanziert werden.

Die Fragen stellte Jan Friedrich

Architecture Matters 2022

am 19. und 20. Mai in München

mit Shumon Basar, Paul Bauwens-Adenauer, Gero Bergmann, Oleg Drozdov, Jan Garup, Eva Herr, Charlie Koolhaas, Christian Meister, Elisabeth Merk, Alexander Möll, Philipp Rode, Tobias Sauerbier, Peter Cachola Schmal, Hala Younes
www.architecturematters.eu

Wer Wo Was Wann

Building Information Im Architekturmuseum der TU Berlin finden noch bis zum 12. Mai eine Ausstellung und Veranstaltungsreihe zu dem Thema „Building Information“ statt. Befasst wird sich mit Arbeitsprozessen in der Architektur im Kontext aktueller digitaler Ökosysteme. Das in Kollaboration mit Arch+ erstellte Veranstaltungsprogramm und die dazugehörige von Kadambari Baxi, Elisa R. Linn, Klaus Platzgummer und Lennart Wolff kuratierte Ausstellung bringt Architektinnen und Künstler, Unternehmer sowie Theoretikerinnen und Aktivistinnen zusammen, um gemeinsam über den menschlichen und nicht-menschlichen Akteur, in diesem Bereich zu reflektieren. Themen wie Outsourcing und Mikroarbeit und durch BIM simulierte Welten sind Bestandteile des Programms. Weitere Informationen unter www.tu-berlin.de

Artist Talk im Kühlhaus Berlin Der BNKR lädt in Berlin am 21. Mai im Rahmen der von Sam Bardaouil und Till Fellrath kuratierten Ausstellungstrilogie „The Architecture Of“ zu einem Künstlergespräch mit anschließender Buchsignierstunde. Anlässlich der neuen Publikation „The Architecture Of Deception/Confinement/Transformation“ werden unterschiedliche künstlerische Positionen diskutiert mit Gästen wie Bettina Pousttchi und Jeremy Shaw. Die drei verschiedenen Teile knüpfen an die Geschichte des Gebäudes an, das im Zweiten Weltkrieg als getarnter Luftschutzbunker errichtet, dann als Internierungslager der Nachkriegszeit genutzt und 2014 in ein Wohn- und Bürogebäude umgebaut wurde. Der letzte Teil der Trilogie ist inspiriert von dem Umbau des Gebäudes. Infos unter www.bnkr.space

Unterstützung für ukrainische Restauratorinnen Die Ernst-von-Siemens-Kunststiftung konnte mit zwei Millionen Euro, ausgestattet durch die Ukraine-Förderlinie, 10 ukrainische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Museen beschäftigen. Im Rahmen der Hermann-Reemtsma-Stiftung wird nun die Förderlinie für ukrainische Restauratorinnen und Restauratoren geöffnet und um 500.000 Euro erweitert. Im Fokus stehen nicht nur Stabilität und Sicherheit, sondern auch die Möglichkeit, Netzwerke und Kenntnisse zu vertiefen sowie das Augenmerk auf Kunst- und Kulturgüter der Ukraine zu richten. Die Ukraine-Förderlinie offeriert die Übernahme von Personalkosten als Unterstützung für öffentliche Museen und Sammlungen in Deutschland, wenn sie geflüchtete Restauratorinnen aus der Ukraine oder russische Restauratoren einstellen, die aufgrund ihrer Haltung zum Krieg Russland verlassen mussten. Informationen und Anträge sind zu finden unter www.ernst-von-siemens-kunststiftung.de



Finnlandreise auf den Spuren Alvar Aaltos Der Touren- und Reiseanbieter Ticket B gibt die Möglichkeit bei einer Architekturreise vom 11. Juni bis 18. Juni Finnland zu erkunden. Zu den für die Besichtigung geplanten Orten gehören das vom Jugendstil und klassischer Moderne geprägte Helsinki und die Nachbarstädte Espoo und Hvitträsk. Im Norden Finnlands folgen, auf den Spuren Alvar Aaltos, die Städte Tampere (Fußgängerbrücke zum Kunstmuseum Gösta, Foto: Kora Johanns), Jyväskylä und Lahti. Auf dem Programm stehen diverse moderne Kirchen- und Universitätsbauten, sowie zeitgenössischer Wohnungsbau und Schulbauten. Die Reise wird in deutscher Sprache moderiert von Ulf Meyer, Journalist und Autor des Architekturführers Helsinki von DOM Publishers. Weitere Infos unter www.ticket-b.de

Richtigstellung zu Bauwelt-Heft 7.2022 Das von Heike Hanada geplante Symposium soll sich dem Thema „Natural“ widmen.